

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Steenbeef

Um zwei Uhr nachts ist der letzte Fliegerangriff auf das Dorf erfolgt. Zehn Minuten hat man sie surren hören, dann kam der Segen herunter. Es rauscht ein wenig, schwillt mächtig an, Flammen brechen hervor aus dem Dunkel und dann ein wildes Gerassel.

Und dann wieder Stille.

Alles schläft weiter. Es ist ein Spektakel heute nacht an der Front, der unbehaglich stimmt. Im Quartier einer Kompagnie soll es zwei Leichtverletzte gegeben haben.

Den Koch stößt der Küchenunteroffizier an. Es muß Feuer gemacht werden für den Fall, daß heute morgen wieder Alarm ist, wie gestern und vorgestern. Die Leute sollen vor dem Abücken in die Alarmstellung warmen Kaffee empfangen. So geht das nun seit fast acht Tagen.

Das Feuer knistert. In der Bataillonschreibstube brennt Licht. Zwei Telephonisten hocken halb schlafend, ein Dizefeldweibel schreibt eine Postkarte. Die Meldeläufer der Kompagnien liegen auf Strohpritschen an der Seitenwand, das Koppel umgeschmalt.

Schwarz ist die Nacht, kein Stern am Himmel, feucht und warm.

Das mächtige Klangzittern von Südwesten her dauert unvermindert an. Auf einmal mischen sich deutlichere Schläge hinein, ein schwaches Aufflammen geht ihnen voraus. Nun scheint es näher zu kommen und seine Kraft zu verdoppeln. Jeder Einzelklang verliert sich in einem gleichmäßigen Rollen, das die Finsternis erschüttert von einem Ende zum andern.

Nach zehn Minuten ist es klar.

Trommelfeuer . . .

Im Osten beginnt sich der Himmel blaß zu verfärben. Es mag fünf Uhr morgens sein.